Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 48 (1970)

Heft: 3

Rubrik: Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unser Mitarbeiter in den Vereinigten Staaten, Dr. W. Schweisheimer, gibt im folgenden Beitrag einen interessanten Ueberblick über die Wohnungssituation für ältere Personen mit den damit verbundenen Hilfeleistungen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Situation in den USA nicht ohne weiteres mit den Verhältnissen in der Schweiz verglichen werden kann, um so mehr als die vom Verfasser beschriebenen Projekte und Bauten auch in den USA längst nicht für alle Personen Gültigkeit haben.

Umfangreiche Wohnprojekte für ältere Menschen
(Die «Rossmoor Leisure World»-Organisation)

Es gibt jetzt 19½ Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten, die über 65 Jahre alt sind, und erst allmählich wird erkannt, dass sich hier ein Wohnungsmarkt mit ganz besonderen Kennzeichen herausgebildet hat.
Ueberall im Lande sind neue Wohnsiedlungen entstanden oder im Entstehen, die speziell für ältere Menschen gedacht sind. Die Menschen leben heute im Durchschnitt um 20 Jahre länger als zu Beginn unseres Jahrhunderts. Das bedingt eine zunehmende Vergrösserung des prozentualen Anteils der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Wie sollen oder wollen ältere Menschen leben?

Es geht um die Frage, ob älteren Menschen mehr gedient ist, wenn man spezielle Wohnsiedlungen für sie baut oder wenn man sie in allgemeinen Wohnungen ansiedelt, in denen sie mit Personen jeden Alters zusammenkommen, auch mit Jugendlichen und Kindern.
Und wahrscheinlich ist das Problem überhaupt nicht einheitlich zu lösen. Es hängt von der Individualität des Einzelnen ab. Manche ältere Menschen betrachten die Wohnsiedlung für Aeltere als ein «Paradies», in dem sie befriedigenden Umgang mit Gleichaltrigen und viel Ruhe haben. Andere betrachten sie unwillig als ein «Ghetto», in dem sie sich eingesperrt fühlen.

Was bedeutet «Leisure World»?

Es ist das der gemeinsame Name für die grossen Wohnsiedlungen für ältere Menschen, die unter dem Begriff «Leisure World»-Organisation zusammengefasst sind. Die Rossmoor Leisure World ist geschaffen von dem Bauunternehmer Woss W. Cor-

tese. Sie erstreckt sich über das ganze Land, von Kalifornien im Westen bis zu New Jersey im Osten der USA.

Die Rossmoor Leisure World in New Jersey z. B. besteht aus rund 20 000 «manors» oder Garden Apartments mit einem oder zwei Schlafzimmern, für 35 000 Personen. Die Rossmoor Leisure World in Laguna Hills, Kalifornien, besteht aus 18 000 manors für ungefähr 30 000 Bewohner. Die Rossmoor Leisure World in Illinois hat etwa 30 000 manors mit rund 50 000 Bewohnern.

Leisure Worlds sind grundsätzlich «für Menschen über 52» bestimmt (neuerdings auch «für Menschen über 48»). Es sind die grössten Bausiedlungen für Menschen, die sich im wesentlichen in oder nahe am Pensionierungsalter befinden. Eine Leisure World liefert alles, was zu einem guten Leben erforderlich ist (ausser Einkommen), nämlich Wohnung in der gewünschten individuellen Art, Erholungsmöglichkeiten, anregende Gesellschaft, ärztliche Fürsorge, Einkaufsgelegenheiten, Transportmöglichkeiten, sichere Ueberwachung.

Ein Ziel der «Leisure World»-Siedlungen kommt in dem Schlagwort zum Ausdruck: «You can't retire at Leisure World.» — «Du kannst dich nicht zur Ruhe setzen in Leisure World». Dieses Wort bedeutet, dass diese Gemeinschaftssiedlungen für ältere Menschen nicht als Ort der Stille und Langeweile gedacht sind. Vielmehr sind für ältere Menschen, die Anschluss und Beschäftigung suchen, die Voraussetzungen zu anregendem Leben und interessanter Tätigkeit und Geselligkeit vorhanden. Klubs, Sportgelegenheiten, Gemeinschaftsräume spielen in den Leisure Worlds eine wichtige, wohldurchdachte Rolle.

Mit 52 oder gar 48 Jahren denken natürlich viele Menschen noch nicht an Pensionierung oder mindestens nicht für die nächsten Jahre. Aber viele, die ein solches Haus erwerben, rechnen damit, es auch in späteren Jahren zu bewohnen, nach ihrer Pensionierung. Die grössere Hälfte der Bewohner der «Leisure World»-Komplexe sind aber aus dem Erwerbsleben ausgeschaltet.

Zehn Prinzipien

Ehe sich die über 52jährigen zum Kauf entschliessen, kommen sie im Durchschnitt mehr als fünfmal, um den geplanten Hauskauf zu erwägen und Einzelheiten neu zu überprüfen. Beim ersten Besuch wird ihnen eine Broschüre in die Hand gegeben, in denen «zehn Prinzipien» aufgeführt sind, die mit dem Leben in Leisure World verbunden sind. Es sind die folgenden:

— Kampf gegen Langeweile und Untätigkeit. Eine Anzahl von Klubhäusern und Möglichkeiten zu Sport im Freien zielen in dieser Richtung.
— Keine kostspieligen Instandhaltungsarbeiten an den Häusern, Gärten und den zum Haus gehörenden Strassenteilen.
— Keine Sorgen um die Installationen. Maschinen und Apparate werden von der Gesellschaft erneuert, wenn das im Lauf der Zeit notwendig wird.
— Kein Lärm und keine ungebetenen Besucher. Zäune und Wachen sorgen dafür.
— Keine grossen Krankheitsrechnungen. Die Monatszahlungen für das Haus schliessen 80 Prozent der Arztkosten ein. Davon wird noch im einzelnen zu reden sein.
— Keine Garten-Instandhaltungsarbeiten. Dafür sorgen die Gärtner der Gesellschaft. Auch sind unterirdische Sprinkler-Systeme angelegt.
— Keine Einsamkeit. Alle Bewohner sind 52 (oder 48) Jahre oder älter, das gibt Gelegenheit zu Geselligkeit mit Gleichaltrigen.
— Keine Transportschwierigkeiten. Ein lokales Autobussystem führt durch die ganze Leisure World. Ferner sind Gelegenheiten zu gemeinsamen Ausfahrten in die nächste Stadt gegeben.
— Keine ermüdenden Einkäufe. In der Nähe der Leisure Worlds befindet sich jeweils ein Einkaufszentrum.
— Keine Reinigungsarbeiten, wie sie bei grossen Häusern und Mietwohnungen nötig werden. Die Oberflächen der «Leisure World»-Häuser sind bewusst so gehalten, dass sie nur geringer Instandhaltung bedürfen.

Die Preise der Häuser richten sich im wesentlichen nach der Grösse. Nach Abschluss des Kaufes zahlt der Besitzer des Hauses im Monat noch etwa 70 Dollar für fortlaufende Dienstleistungen. Hierzu gehören die Instandhaltung des Gartens, Schnee-Entfernung, die Bezahlung für die Sicherheitswachen, welche 24 Stunden lang täglich vorhanden sind, die Benützung des Klubhauses und aller anderen Einrichtungen mit Ausnahme der Golfanlagen, wofür eine kleine Gebühr erhoben wird, die Versicherung, das Wasser, die Abfallentfernung, Kanalisierung, Benützung der kleinen Autobusse in Leisure World, die Erneuerung aller grösseren Standard-Kücheneinrichtungen, falls das nötig wird.

Zu den Leisure Worlds gehören überall religiöse Bauten für die Anhänger der grossen Bekenntnisgruppen.

Aerztliche Behandlung im Hauspreis inbegriffen

Ein ungewöhnlich interessanter Punkt an dem ganzen Unternehmen ist es, dass 80 Prozent der Kosten für ärztliche Behandlung und für Arzneimitel in den Häuserpreisen bei Leisure World inbegriffen sind. Namentlich für ältere Menschen bedeutet das eine besondere Anziehungskraft. Das «Medizinprogramm» von Leisure World sieht einen vollen Stab von Aerzten und Krankenschwestern für die Siedlung vor, die ständig zur Verfügung stehen.

Praktisch bedeutet diese Einrichtung, dass mit der Bezahlung der Kosten für das «Leisure World»-Haus eine Krankenversicherung mitgeliefert wird. In den neueren Leisure Worlds sind ausserdem noch die Kosten für Krankenhausaufenthalt in den Monatszahlungen miteingeschlossen, auch Heimbesuche von Krankenschwestern werden zu 80 Prozent bezahlt. Bei Personen, deren Krankenhauskosten usw. durch die staatliche Krankenfürsorge «Medicare» gedeckt sind (es betrifft das alle Personen über 65 Jahre), findet eine Reduzierung der monatlichen Zahlungen statt.

Allgemein lässt sich bei der heutigen Bauweise solcher Siedlungen feststellen, dass auf die Bedürfnisse älterer Personen besondere Rücksicht genommen wird. In diese Reihe gehören Festhaltevorrichtungen über den Badewannen, die das Aufstehen oder das Stehen unter der Dusche erleichtern und Fall verhüten. Die Schränke in der Küche und Küchen-Wandgestelle sind möglichst niedrig angebracht, damit unnötiges Strecken vermieden wird. Das Fussbodenmaterial ist bewusst nichtschlüpfrig gewählt.

Alterssiedlung «Gibeleich», Glattbrugg ZH

Baugeschichte

Auf dem Areal der Talacker-/Giebeleichstrasse in Glattbrugg wurde in mehrjähriger Arbeit ein Zwei-Stufen-Bau für Betagte errichtet. Derselbe besteht aus einer Alterssiedlung und einem Alterswohnheim. Der bauleitende Architekt Dr. E. R. Knupfer, Architekt SIA, Zürich, hat sich bereits seit langer Zeit mit dem Bau von Altersunterkünften befasst. Ermöglicht wurde die gut-

gelungene Siedlung durch einen Kredit von 5,95 Millionen Franken, den die Gemeindeversammlung am 13. Dezember 1965 bewilligte.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Das Hochhaus umfasst die eigentliche *Alterssiedlung* mit selbständigen Kleinwohnungen für rüstige Betagte. Die Siedlung besteht aus 49 Einzimmerwohnungen mit Wohnschlafzimmer, Vorraum mit Schrank, WC-Lavabo und Kleinküche sowie aus 8 Zweizimmerwohnungen mit Wohn- und Schlafzimmer, Vorraum (einschliesslich Schrank), WC-Lavabo und Kleinküche. Die Eingangshalle, welche vom Garten her betreten wird, erschliesst die Halle, den Milch- und Briefkastenraum, die Lifts und Treppe sowie den Aufenthalts- und Fernsehraum. Im Keller sind Gemeinschaftsbad, Heizzentrale, Kleinwaschküche, Installationsräume, Kellerabteile und Luftschutzräume untergebracht. Der einstöckige Pavillon umfasst die Wohnung des Abwartes. Zuoberst in der Attika wohnen die Heimleiterin und die Gemeindeschwester. Auf Grund der Grösse und der Höhe des Hauses wurde auf die üblichen Laubengänge verzichtet. Das Hochhaus mit Innen-Korridor, geschlossener Treppe und Lifts bürgt für Geborgenheit und wettergeschützte Verbindungen bis zum Erdgeschoss und Keller.
Das Wohnheim beherbergt 16 Einzimmerappartements, bestehend aus Wohnschlafzimmer, Vorraum mit Schrank und WC-Lavabo sowie 4 Zweizimmerappartements, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Vorraum mit Schrank und WC-Lavabo. Diese Appartements umschliessen pro Geschoss im inneren Grundriss ein grosses Bad mit freistehender Wanne, den Putzraum mit Putzbalkon, die Lingerieschränke und ein Etagenoffice mit einzelnen verschliessbaren Speisekästchen für jeden Pensionär. Allgemeine Aufenthaltsräume, Halle, Ess-Stübli und die Personalräume mit Büro und Nebenräumen befinden sich im Erdgeschoss mit breiten Ausgängen zum Garten.
Daneben verfügt das Heim über einen Lift, die notwendigen Kellerräume, Luftschutzräume und eine externe Sanitätshilfe. Die gut eingerichtete Wäscherei bedient alle Betagten.
Das Restaurant, vom Schweizer Verband Volksdienst geführt, übernimmt die Verpflegung der Heiminsassen und — gegebenenfalls — jene der Siedlungsbewohner. Es dient ausserdem als

günstige Verpflegungsstätte für Berufstätige und Ortsansässige. Die Grösse und Lage des Grundstückes sowie das Dispositiv der Hochbauten gestatteten die Anlage eines offen zugänglichen Gartens. Er ist gegliedert nach Restaurantsgarten und Spielplatz sowie nach Sitz- und Ruheplätzen für die Betagten, bereichert durch einen Teich mit Wasserspiel.
Die Mietzinse für die Alterssiedlung betragen im Monat:

bei Einzimmerwohnungen	Fr. 130.—
zuzüglich Nebenkosten	Fr. 30.—
bei Zweizimmerwohnungen	Fr. 155.—
zuzüglich Nebenkosten	Fr. 40.—

Dazu kommt ein Zuschlag von monatlich Fr. 3.— pro Stockwerk.
Die Pensionspreise (total) im Altersheim betragen im Monat:

bei Einzimmerappartements	Fr. 450.—
bei Zweizimmerappartements	Fr. 785.—

(Infolge der grossen Nachfrage können momentan nur noch Bürger oder Einwohner der Gemeinde Glattbrugg aufgenommen werden).

Alterssiedlung «Comander», Chur

Baugeschichte

Anlässlich der Erstellung eines Kirchgemeindehauses und zweier Pfarrwohnungen im Rheinquartier durch Beschluss vom 13. September 1965 des Vorstandes der evang. Kirchgemeinde erschien der Bau einer Alterssiedlung auf der noch zur Verfügung stehenden Fläche als sehr günstig. Die Kirchgemeinde stimmte an der Urnenabstimmung vom 27. November 1966 dieser Erstellung zu, die Gemeinde Chur bewilligte die städtische Subvention anlässlich der Abstimmung vom 19. Mai 1968. Für die Alterssiedlung wurde mit mutmasslichen Kosten von 1,9 Millionen Franken gerechnet, wobei der Kanton einen Baubeitrag von 30 Prozent (maximal Fr. 480 000.—) und die Stadt einen solchen von Fr. 440 000.— zusicherte. 17 Wohnungen sind allein mit Beiträgen von Stadt und Kanton subventioniert.

Es handelt sich um einen 5½stöckigen Wohntrakt. Alle Wohnungen richten sich gegen Süden; die nördliche Seite umfasst die Korridore, den Lift, einen Abstellraum und die Schlafzimmer der Zweizimmerwohnungen. Die Siedlung besteht aus 25 Ein- und 5 Zweizimmerwohnungen, einem Aufenthaltsraum, einer allgemeinen Badeanlage mit freistehender Wanne, einer Sitzwanne und Dusche, 30 Kellerabteilen, 3 Waschmaschinenräumen, einem Glätte- und einem Wäscheraum.
Die Einzimmerwohnung enthält einen Vorraum mit einem grossen dreiteiligen Wandschrank. Von demselben gelangt man in den Wohnraum und das Badezimmer. Letzteres ist neben den üblichen sanitären Einrichtungen mit einer Badewanne versehen. (Nach den bisher gemachten Erfahrungen erwies sich der Einbau von Badewannen in den Wohnungen als richtig. Der grösste Teil der Mieter benützt sie und schätzt diesen Komfort in bezug auf die Körperhygiene). Der Wohnraum selbst (Grösse ca. 20 m²) ist in eine Schlafnische und einen Wohnteil gegliedert. Zwei Türen ermöglichen das Betreten des Balkons bzw. der Küche. Die Küche ist mit einer modernen Kombination («Kühlschrank, 3-Platten-Herd, Backofen» ausgestattet. Die Böden im Vor- und im Wohnraum sind mit Parkett, diejenigen von Bad und Küche mit Plättli belegt. Die Zweizimmerwohnungen weisen den gleichen Komfort aus, nur ist je ein Zimmer für Schlafen und Wohnen konzipiert.
Die monatlichen Mietzinse wurden wie folgt festgelegt:

Einzimmerwohnungen

je nach Stockwerk	zwischen Fr. 130.— bis Fr. 160.—.
Dazu kommen die Nebenkosten von	Fr. 35.— im Monat.
Zweizimmerwohnungen	zwischen Fr. 165.— bis Fr. 195.—.
Dazu kommen die Nebenkosten von	Fr. 45.— im Monat.